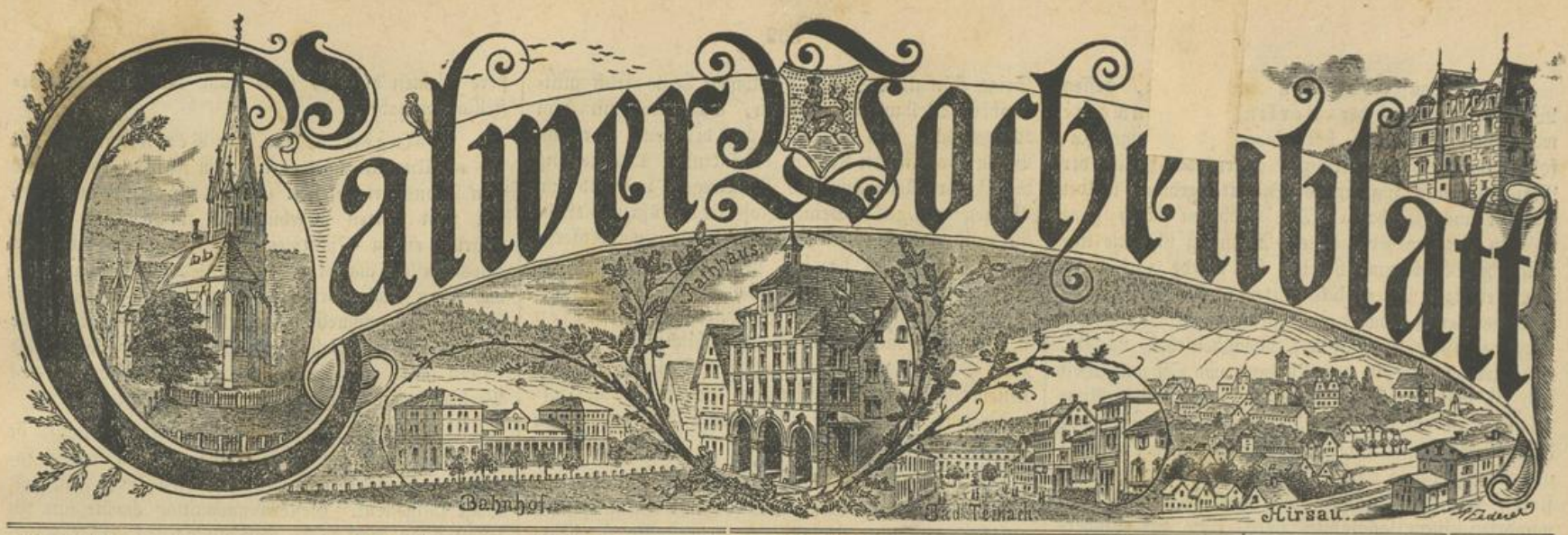

№ 131. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 5. November 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Deutsches Reich.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht folgenden Gnadenakt Sr. Majestät des Königs, gerichtet an den Kriegsminister:

Ich will aus Anlaß Meines Regierungs-Antritts einen Gnadenakt auch bei Meinem Militär eintreten lassen, derart daß

1. Solchen, welche in Folge militärgerichtlicher Verurteilung im Festungsgefängnis oder in einer bürgerlichen Strafanstalt zur Zeit eine Strafe verbüßen, der Rest der letzteren entweder ganz oder zum Teil da nachgelassen wird, wo nach den näheren Umständen des Falls, der bis daher schon erstandenen Strafzeit, sowie nach der bisherigen Führung in der Strafanstalt ein Akt der Gnade angezeigt ist und will Ich hierüber Ihren Anträgen entgegensehen;
2. gegen Unteroffiziere ohne Portepee und Gemeine, welche sich lediglich der ersten, nicht im Komplott verübten Fahnenflucht im Frieden bis zum heutigen Tage schuldig gemacht haben
   und entweder
   a) schon zurückgekehrt, aber noch nicht rechtskräftig verurteilt sind
      oder
   b) binnen 6 Monaten von heute an gerechnet in Deutschland bei einem Truppenteil, einer Militär- oder Zivilbehörde sich melden —

   das militärgerichtliche Verfahren wegen Fahnenflucht hiermit niedergeschlagen sein soll, bei Unteroffizieren jedoch mit Ausnahme der Verurteilung zur Strafe der Dregradation.

   Ist der Zurückgekehrte neben der Fahnenflucht noch eines anderen Vergehens oder Verbrechens verdächtig, so hat das militärgerichtliche Verfahren seinen Verlauf zu nehmen und sehe Ich dem mit Ihrem Bericht begleiteten Gutachten des Militär-Revisions-Gerichts entgegen, ob und inwieweit mit Rücksicht auf die durch die Fahnenflucht verwirkte Strafe ein Gnadenerlaß angezeigt ist;
3. denjenigen im aktiven Dienst oder Beurlaubtenstand befindlichen Mannschaften, welche eine lediglich wegen Fahnenflucht der in vorstehender Ziffer 2 bezeichneten Art erkannte Freiheitsstrafe schon verbüßt, aber dermalen noch unter der Wirkung der gesetzlich damit verbundenen militärischen Ehrenstrafe stehen, diese letztere jetzt schon im Wege der Gnade erlassen wird, wenn sie sich einer solchen durch ihre Führung seit der stattgehabten Verurteilung würdig gemacht haben, worüber Ich in jedem einzelnen Fall Ihren Anträgen gleichfalls entgegensehe.

Stuttgart, den 25. Oktober 1891.

Wilhelm.

— Das „Militär-Wochenblatt" vom 31. Okt. enthält folgende Ernennung: 25. Okt. Herzog Albrecht von Württemberg, Königliche Hoheit, zum Rittmeister in der Preuß. Armee und zwar à la suite des Kürassier-Regiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg Nr. 5, ernannt.

Berlin, 2. Nov. Die Blätter melden: Der Kaiser schritt gestern bei seinem Eintreffen zur Enthüllung des Begasbrunnens sofort auf den Oberbürgermeister v. Forckenbeck zu und drückte seine Freude über dessen frisches Aussehen aus. Auf Forckenbecks Ansprache bei der Enthüllung erwiederte der Kaiser: Ich freue mich, dieser Brunnen ist wieder ein neues Werk von den vielen, welche unter der langdauernden Wirksamkeit, die Sie als Oberbürgermeister Berlins so erfolgreich betrieben, entstanden sind, er ist ein Merkstein in der Entwicklung der Stadt. Ich als geborener Berliner bin Ihnen besonders dankbar, daß Sie mit diesem Brunnen der Stadt einen neuen Schmuck verliehen, und hoffe, daß es Ihnen noch lange vergönnt sein möge, diese Residenzstadt in ihren Grenzen auszubreiten und im Innern auszubauen.

— Für den Wiederbeginn der Reichstagsarbeit am 17. November sind alle Vorbereitungen getroffen. Dagegen ist die Berufung des preußischen Landtages vor dem 15. Januar sehr fraglich.

Berlin, 2. Nov. Der Kaiser nimmt morgen an der Hubertusjagd teil. Die Verlegung der kaiserlichen Residenz von Potsdam nach Berlin erfolgt in der zweiten Novemberhälfte.

Ausland.

— Der ostafrikanische Berichterstatter des „Berl. Tagebl." Hr. E. Wolf hat mit dem Gouverneur Frhrn. v. Soden eine Unterredung gehabt über dessen Programm, das am 26. Sept. an das Auswärtige Amt abgegangen sei. Er bestätigt, daß der Gouverneur von der Niederlage Zelewski's keine weiteren schlimmen Folgen befürchtet. Das Programm des Frhrn. v. Soden soll dahin gehen, das Innere sich selbst zu überlassen und vorerst die Küste zu entwickeln.

— Londoner Privatdepeschen über das Erdbeben in Japan berichten, in der Provinz Nagoya seien 18,000 Häuser zerstört und 2000 Personen getötet, in der Stadt Gifu seien 5000 Gebäude zerstört und 5000 Menschen getötet, ferner seien die Städte Oagaki, Kano und Kasamatsu mit 50,000 Einwohnern und die dortige Eisenbahn zerstört.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Schiffbruch der „Felicitas".

Erzählung von **Ferdinand Herrmann.**

Ein leichter Kutschwagen, dessen ausgezeichnete Bespannung einen Schluß auf die Wohlhabenheit und Sachkenntnis seines Besitzers gestattete, rollte auf der bequemen Fahrstraße dahin, welche zum Herrenhause des Rittergutes Dreilinden führte. Die beiden Herren, welche in seinem Innern Platz genommen hatten, befanden sich in sehr lebhafter Unterhaltung, aber sie dämpften dabei vorsichtig ihre Stimmen, damit nicht irgend ein bedeutsames Wort des Gespräches das lauschende Ohr des Kutschers erreiche.

„Sie werden mir zugeben, verehrter Herr Röhrsdorf, daß ich Ihnen nur die volle Wahrheit berichtet habe", sagte der zur Linken Sitzende, ein kleiner, ziemlich nachlässig gekleideter Mensch mit rotem, gedunsenem Gesicht und hellen, listig zusammengekniffenen Auglein. Es läßt sich gar kein günstigeres Terrain für die Anlage eines großen Fabrikbetriebes denken, und nur ein so unpraktischer Mensch wie dieser Heldrungen konnte Jahrzehnte lang blind bleiben gegen einen derartigen Vorteil."

Schon in seiner äußeren Erscheinung bildete der Andere einen stark ausgeprägten Gegensatz zu seinem lebhaften und beweglichen Begleiter. Sein Anzug war von peinlichster Sorgfalt. Das dunkle, hie und da bereits leicht ergrauende Haar, konnte nicht trefflicher frisiert sein, und die ruhige selbstbewußte Art, in welcher er sich gegen die Kissen des Wagens zurückgelehnt hatte, war die Haltung eines ernsthaften, auf jede seiner Bewegungen und auf jedes seiner Worte wohl bedachten Mannes.

„Mir scheint, daß Ihre Auffassung denn doch etwas überschwänglich sei, mein werter Herr Lisser, erwiederte er kühl. „Es ist ja möglich, daß sich nach einer Reihe von Jahren ein gewisser Nutzen herausschlagen läßt, aber dazu bedarf es vor Allem der Aufwendung bedeutender Kapitalien."

„Um die Sie wahrscheinlich sehr in Verlegenheit sein werden! lachte der Kleine. „Wünschen Sie etwa, daß ich Ihnen einige Hunderttausende verschaffe?

Herr Röhrsdorff war augenscheinlich nicht geneigt, auf diesen scherzhaften Ton einzugehen. Als hätte er Lisser's Bemerkung gar nicht gehört, fuhr er mit unveränderter Miene fort:

„Ich habe jedenfalls keine Veranlassung, noch weitere Summen herzugeben. Das Gut ist bereits überlastet."

Die pfiffigen Aeuglein des Anderen richteten sich forschend auf das Gesicht des Sprechenden, aber in diesem hübschen, regelmäßigen Gesicht war so wenig zu lesen, wie in einem verschlossenen Buch.

„Die hypothekarische Sicherheit, welche Heldrungen bieten kann, genügt Ihnen also nicht mehr."

„Nein."

„Trotz der hohen Zinsen, die er bereitwillig geben will?"

„Ich mache keine Wuchergeschäfte, Herr Lisser. Und überdies wiegt mir der höchste Zinsfuß die Gefahr nicht auf, bei der Subhastation, die doch früher oder später unausbleiblich ist, einen Teil meines Geldes zu verlieren."

„Sie würden nichts verlieren, Herr Röhrsdorf."

„Darüber habe ich meine eigenen Ansichten, und es wird mir gestattet sein müssen, nur nach diesen zu handeln."

Die Abweisung war sehr höflich, aber von unzweideutiger Bestimmtheit. Der Kleine trocknete sich mit einem bunten, baumwollenen Taschentuch die Stirn, und erst nach einem längeren Schweigen nahm er das Gespräch wieder auf.

„So wird mir nichts anderes übrig bleiben, als mich wegen der neuen Hypo-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

— Das Erdbeben in Japan, dessen Wirkung sogar auf der Berliner Sternwarte wahrgenommen wurde, hat neueren Mitteilungen zufolge ungeheure Verheerungen angerichtet. Ein der Nationalzeitung zugehendes Privattelegramm meldet darüber aus Yokohama: Das Erdbeben brach ganz plötzlich ohne vorhergegangene Warnung über die unglückliche Bevölkerung herein; sie wurde einfach in einem einzigen Augenblicke mitten in die Katastrophe hineingerissen. Nach der niedrigsten Schätzung beträgt der Gesamtverlust an Menschenleben 24,000. Der Erdstoß war in der Richtung von Ost nach West und riß eine gewaltige Strecke von unglaublicher Ausdehnung ins Verderben. Hunderte, die dem Tode durch Verschüttung entgingen, starben nachher an Not und infolge der Obdachlosigkeit. Die Ueberlebenden flohen aus den Städten und überließen die Verwundeten einem langsamen Tode. Die zur Linderung der Not bisher gethanen Schritte sind völlig unzureichend. Die Beamten scheinen vor Schreck gelähmt zu sein. An der Meeresküste stiegen die tobenden Wasser zu fürchterlicher Höhe und stürzten dann auf die Küstenstriche hinab, wo sie Tausende ertränkten. Die Städte Okaku, Kano, Kasamutsu (s. vorst.) sind von der Erde wie weggefegt; nur wenige entkamen aus ihnen. In Gife sind 5000 Häuser zerstört, 5000 Menschen getötet. In Oragoya stürzten 18,000 Häuser ein und wurden 2000 Menschen getötet. Die Eisenbahn ist in einer Länge von 50 Meilen zerstört. Die Teilnehmer der Cookschen Reisegesellschaft wurden nicht betroffen, auch die Stangensche Gesellschaft nicht, welche Japan schon vor längerer Zeit verlassen hat.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Bezugnehmend auf das angekündigte Konzert des Herrn Kammervirtuosen Sjöden, erscheint es uns beinahe überflüssig, die Freunde echter gediegener Musik auf Herrn Sjöden's Harfenspiel aufmerksam zu machen. Wir alle erinnern uns noch lebhaft des herrlichen Genusses, den uns sein Auftreten in hiesiger Stadt vor einigen Jahren gewährt hat. Mit staunenswerter Gewandtheit läßt der Künstler alle jene Figuren und Passagen, die nun doch einmal zum Konzert gehören, so rein und schön erklingen, daß selbst der fast unvermeidliche Fehler der Saiten-Schlag-Instrumente, das Nachklingen, der Kunst des Meisters sich beugend, niemals die klare, deutliche Phrasierung beeinträchtigt; seine Technik ist so durchgebildet und unfehlbar, daß man alle Schwierigkeiten des Harfenspiels vergißt und ungestört dem reinen Zauber idealer Klangschönheit, sich hingeben kann. Das Programm ist so angelegt, daß man nicht nur alle Seiten und Möglichkeiten der Harfnerkunst kennen lernt, sondern zugleich mit allen möglichen Kunstgebilden verschiedener Zeiten, Stile und Länder vertraut wird. Wir sind überzeugt, daß jeder Konzertbesucher von Gehörtem sich tiefbefriedigt fühlen wird.

Hofnachrichten. Marienwahl, 31. Okt. Seine Königliche Majestät nahmen heute früh militärische Meldungen entgegen, arbeiteten mit dem Kabinettschef und ritten sodann der heute hier zum Bezug ihrer neuen Kaserne einrückenden 4. Abteilung des Feldartillerieregiments Prinzregent Luitpold von Bayern entgegen. Seine Majestät begrüßten dieselbe huldvoll und nahmen einen Imbiß in der neuen Kaserne ein. Nachmittags begaben sich Ihre Majestäten der König und die Königin nach Stuttgart, wo Seine Majestät zunächst bei den Photographen Andersen u. Klemm eine Reihe photographischer Aufnahmen zum Behuf der Anfertigung der Stempel für die neuen Münzen und Medaillen, womit der K. Hofmedailleur Schwenzer beauftragt ist, machen zu lassen geruhten.

Nagold, 30. Okt. Dieser Tage wurde die von der Gemeinde Garrweiler mit einem Kostenaufwand von über 40 000 ℳ neuerstellte Nachbarschaftsstraße von Garrweiler nach dem Nagoldthal, für welche ein Staatsbeitrag von 12.900 ℳ verwilligt worden war, durch Baurat Schaal aus Stuttgart und Straßenbauinspektor Fleischhauer aus Calw im Beisein des Oberamtmanns Dr. Gugel und der Vertreter der bürgerlichen Kollegien von Garrweiler übernommen.

Nagold, 31. Okt. Auch im hiesigen Seminar wurde zu Ehren des verewigten Königs eine ansprechende Trauerfeier gehalten. Rektor Dr. Brügel zeichnete den Lebensgang König Karls und dessen Bedeutung für die Entwicklung der Geschicke unseres Landes, das Volksschulwesen eingeschlossen. Der Seminaristenchor trug durch Vortrag einiger würdigen Chöre zur Erhöhung der Feier bei.

Untertürkheim, 2. Nov. Hier kam es gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr zwischen einer Gesellschaft von Cannstatter Herren und einer Anzahl jüngerer Weingärtner von Untertürkheim wegen einer an sich unbedeutenden Veranlassung vor einer Wirtschaft zu Streit und Thätlichkeiten, wobei ein lediger Kaufmann aus Cannstatt von einem Gegner aus Untertürkheim mittels Messers in den Kopf gestochen wurde, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Vorfall verursachte einen größeren Auflauf.

Ebingen, 30. Okt. Seit vorgestern hat sich der Winter ernstlich angemeldet und heute früh auch bereits den ersten Versuch mit Schneien gemacht, der blos an der plötzlich eingetretenen Kälte scheiterte. Der Uebergang von dem sonnig warmen Herbst war ein so unvermittelter, daß der Winter manchen noch in den Sommerkleidern überraschte. Doch im Grunde beklagt sich niemand, am wenigsten unsere Woll- und Winterwarenindustrie, für welche der Eintritt des Winterwetters sogar etwas früher erwünscht gewesen wäre; besonders im Schuh- und Handschuhartikel wollten die Herbstmärkte und Messen nicht recht einschlagen, wogegen die Tricotwarenbranche wieder sehr lebhaften Geschäftsgang aufweist und verschiedene größere Firmen bis ins neue Jahr hinein vollauf Bestellungen haben.

Ebingen, 2. Nov. In Veringendorf hat sich ein Unglück zugetragen. Ein Farren war bereits zum Transport gefesselt und an der Krippe nur noch mit zwei Ketten angebunden, als derselbe seinem Wärter, einem 67jährigen Mann, der mit Anbringen eines Seiles am Kopf des Tieres beschäftigt war, das Horn nach Zerreißung der Ketten in den Hals bohrte. Der schnell herbeigerufene Arzt erklärte die Wunde für tötlich, um so mehr, als der arme Mann durch den Sturz auf die Erde noch innere Verletzungen davongetragen zu haben scheint.

Ulm, 2. Nov. Auf dem Kasernenplatz ist seit gestern eine elektrische Berg- und Thalbahn, sowie die Ehlbeck'sche Weltmenagerie auf acht Tage aufgestellt. Gestern nachmittag machte nun in letzterer ein nicht mehr ganz nüchterner junger Kaufmann den schlechten Spaß, den Elefanten, in dessen Stehraum er trotz Warnung eingestiegen war, zuerst zu füttern und nachher zu reizen. Letzterer verstand aber keinen Spaß, packte den unüberlegten Menschen mit dem Rüssel und schleuderte ihn auf die Seite, daß ihm die Lust zu ähnlichen Dummheiten wohl für alle Zeiten vergangen sein wird. Nur dem glücklichen Umstande, daß Wärter vorhanden waren, die das wütende Tier beruhigten, ist es zu danken, daß der Angegriffene nicht weitere Verletzungen erlitt.

Ulm, 3. Nov. Wegen Verdachts der Verübung des Diebstahls in der Oberamtssparkasse in Blaubeuren ist gestern auf telegraphische Requisition der K. Staatsanwaltschaft Ulm der 22 Jahre alte Schreiber Karl Klein aus Ulm in Rom von dem deutschen Konsulat mit seiner angeblichen Braut verhaftet worden. In seinem Besitze wurden noch circa 13,000 Frcs. vorgefunden. N. Tagbl.

Oehringen, 2. Nov. Der Kampf um das Landtagsmandat wird mit unerhörter Heftigkeit geführt, wie die von den beiden streitenden Parteien in den letzten Tagen ausgegebenen zahlreichen Flugblätter beweisen. Außer dem Kornzoll spielt jetzt auch die religiöse Frage herein. Der demokratische Kandidat Hartmann soll nämlich, obwohl Protestant, in öffentlicher Wirtschaft über den Reformator Luther geschimpft und ihn einen „meineidigen Gesellen" genannt haben. Hartmann widerspricht diesem und erklärt, daß er den Buchdrucker Baumann, aus dessen Offizin die Flugblätter der Deutschen Partei stammen, gerichtlich belangen werde.

Ellwangen, 31. Okt. Gestern erfreute uns Herr Diezel wieder mit seiner prächtigen, klangvollen Stimme und seinem edlen Vortrag in einem Liederabend, der sehr gut besucht war. Unterstützt wurde der Künstler durch Frl. Lehr und Hrn. Gfrörer hier; die Begleitung hatte Hr. Alt übernommen. Diezel hat mit hiesigem Konzert seine Reise durch Süddeutschland für dieses Jahr abgeschlossen und ist wieder nach Berlin zurückgereist.

---

thek an die Gebrüder Tobias zu wenden. Es thut mir leid, daß Sie das Geschäft nicht machen wollen, Herr Röhrsdorff."

„Welches Interesse haben Sie denn daran, Heldrungen das Geld zu schaffen."

„Der arme Teufel wäre zu Grund gerichtet, wenn er es nicht erhielte."

„Es gehen Viele zu Grunde, die nicht zu wirtschaften verstehen. Ich wußte nicht, daß Sie ein so mitleidiges Gemüt haben, Herr Lisser."

„Und wenn mein Gemüt auch nicht mitleidig wäre, so habe ich doch eine große Familie zu ernähren, und ich darf mir keine Provision entgehen lassen, die auf ehrliche Weise zu verdienen ist."

„Sie muß Ihnen nicht notwendig entgehen, auch wenn ich es ablehne, mich auf die Sache einzulassen. Es könnte dabei unter Umständen sogar erheblich mehr für Sie abfallen."

Ueber das rote Gesicht ging ein verschmitztes Lächeln.

„Für welche Gegenleistung, wenn ich fragen darf?"

Sie werden sich nicht an die Gebrüder Tobias wenden, und werden überhaupt nichts unternehmen, um das Geld für Heldrungen aufzutreiben! Er selber dürfte dazu doch schwerlich im Stande sein."

„Sicherlich nicht! Er ist ja in allen Geschäftssachen unbeholfener als ein Kind. Aber ich weiß wirklich nicht, ob ich Ihnen das versprechen darf. Er hat mir erst gestern versichert, daß er all' seine Hoffnungen auf mich setzt, und wenn ich ihn im Stich lasse, so hat er in vier Wochen aufgehört, Gutsherr auf Dreilinden zu sein."

„Wäre dies Unglück für ihn geringer, wenn es ihn nicht in vier Wochen, sondern erst nach einem Jahr träfe? Daß es unabwendbar ist, müßte er doch nachgerade selber einsehen.

„Hum! — Es könnte sich ja in der Zwischenzeit ein unvorhergesehener Glücksfall einstellen, — ein großer Lotteriegewinn etwa oder ein reicher Schwiegersohn. Jedenfalls wäre der Zusammenbruch für das arme Fräulein am allerhärtesten. Heutzutage heiratet niemand die Tochter eines ruinierten Mannes und wäre sie auch ein Muster an Schönheit und Tugend."

„Haben Sie Ihre Thätigkeit neuerdings auch auf Ehevermittlungen ausgedehnt, Herr Lisser?" fragte Röhrsdorf mit leisem Spott. „Oder fühlen Sie etwa selber eine kleine Schwäche für Fräulein Heldrungen?"

„Sie würden das letztere garnicht so unnatürlich finden, wenn Sie das Vergnügen hätten, die junge Dame zu kennen. Aber ich bin ein guter Familienvater, der seine Pflichten zu erfüllen weiß."

„Um so ernsthafter sollten Sie meinen Vorschlag überlegen!" Ihre Provision bei dem neuen Anleihegeschäft würde nicht mehr als dreihundert Thaler betragen. Ich zahle Ihnen fünfhundert, wenn Dreilinden in vier Wochen unter den Hammer kommt."

„Für zweihundert Thaler also soll ich zum Judas werden? — Gestatten Sie mir die ganz ergebene Bemerkung, verehrter Herr Röhrsdorf, daß Sie sowohl mein Herz als auch meinen Verstand gar zu gering taxieren. Wenn Ihnen das Gut schon jetzt wie eine reife Birne in den Schoß fällt, so machen Sie ein geradezu glänzendes Geschäft, und die fünfhundert Thaler, welche Sie mir da in Aussicht stellen, würden eine recht klägliche Entschädigung sein für den Mann, der Ihnen unter den schwersten Gewissenbissen dazu verholfen hat."

Das kalte, ironische Lächeln, welches um die Lippen des Anderen zuckte, war nicht sehr schmeichelhaft für den kleinen Herrn.

„Bei den Geschäften, welche ich bisher mit Ihnen machte, habe ich allerdings wenig Gelegenheit gehabt, den rechten Preis für die Einwendungen Ihres Gewissens festzustellen," sagte er gelassen, „und ich bitte um Entschuldigung, wenn mein Anerbieten Sie beleidigt hat. Thun Sie immerhin, was Ihnen Ihre Freundschaft für Herrn Heldrungen zur Pflicht macht. Sie müssen ja am Ende besser wissen als ich, auf welcher Seite Ihr Vorteil liegt."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Darmstadt, 31. Okt. Prinz Heinrich von Preußen mit Familie und Gefolge ist heute abend nach mehrwöchentlichem Besuch am hiesigen Hofe nach Kiel abgereist.

Straßburg, 3. Nov. In der Gegend der Burg Niedeck soll ein kaiserliches Jagdschloß gebaut werden.

Kassel, 31. Okt. Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute morgen in Eschwege zugetragen. Gegenwärtig wird dort am Langenheiner Weg die Wasserleitung neu gelegt. Die Legung der Röhren hatte ein Schlossermeister übernommen, der bei den Arbeiten mit thätig war. Derselbe bemerkte plötzlich, daß das Erdreich und Felsgeröll des Grabens, der nahezu 4 Meter tief war, zu rutschen anfing. Er ruft seinen Leuten zu, sich schleunigst zu entfernen, während er selbst aus dem Graben springt. Allein kaum hat er die Warnung ausgerufen, da stürzen auch schon die Wände des Kanals ein und begraben drei Leute unter sich. Sofort begann man mit angestrengtester Thätigkeit die Aufräumungsarbeiten, indessen erst nach 2 Stunden gelang es, zu den Unglücklichen zu dringen, die alle drei getötet waren. Einer der Verunglückten, der 33 Jahre alte Schlosser Julius Viel, hinterläßt Frau und Kinder.

Hamburg, 2. Nov. Nachmittags 4¾ Uhr fand auf der Elbe an der Stelle, wo jüngst der Dampfer „Athabasar" gescheitert ist, ein Zusammenstoß des englischen Dampfers „Northgate" mit dem vom Schwarzen Meere kommenden englischen Dampfer „Inkhorva" statt. Dem „Northgate" wurde die Bugwand eingedrückt. Der Kapitän ließ denselben auf den Strand laufen, die Inkhorva kehrte mit beschädigtem Bug nach Hamburg zurück.

Berlin, 31. Okt. Die Pferde des russischen Dreigespanns des Kaisers gingen heute vormittag auf einer Uebungsfahrt durch. Sie rasten, nachdem der Leibkutscher und der Diener abgesprungen waren, ohne Führer durch die Bellevuestraße bis zum Leipziger Platz, wo der Wagen in Folge des Sturzes der Pferde stehen blieb. Die Pferde wurden stark blutend fortgeführt. Der Leibkutscher ist schwer, der Diener leicht verletzt. Der Kaiser befindet sich auf der Jagd in Liebenberg.

Danzig, 31. Okt. Dem „Polarstern", auf welchem die russ. Fürstlichkeiten von Kopenhagen hieher gereist waren, folgte später die Yacht „Zarewna". Die Reise von Kopenhagen hieher war vom besten Wetter begünstigt. Vor der Weiterreise dankte der Zar dem Polizeidirektor für seine umsichtigen Vorkehrungen. Der „Danziger Zeitung" zufolge nahmen die Fürstlichkeiten das Frühstück erst im Hofzuge ein, jeder Empfang war verbeten. Das nach dem Bahnhofe beorderte Militär war lediglich zur Absperrung der Bahngeleise aufgestellt.

Paris, 1. Nov. Nach amtlichen Meldungen aus Petersburg verbietet ein kaiserlicher Ukas von heute ab die Ausfuhr aller Getreidearten mit Ausnahme des Weizens. Die bereits verladenen Mengen können auch kompletiert werden, wofern sie innerhalb 3 Tagen zur Expedition gelangen.

Sofia, 1. Nov. Ueber den großen Schneefall wird berichtet: Der Orient-Expreßzug fand den Paß bei Dragoman verweht und kehrte nach Sofia zurück, da zwischen Slivnitza und Dragoman der Schnee 10 Meter hoch lag. Die Bahnverbindung von Sofia nach Konstantinopel ist wieder hergestellt, während die Verbindung nach West-Europa noch unterbrochen ist.

Vermischtes.

Lotterieloose-Schwindel. Gelegentlich der Untersuchung gegen den Lotterielose-Schwindler Fuhse in Berlin bringt das dortige Tageblatt auch eine Manipulation zur Sprache, welche sowohl von Fuhse als auch von einigen anderen unsoliden Lotteriegeschäften regelmäßig ausgeführt zu werden pflegt. Viele Lotteriespieler pflegen nämlich ihre Einsätze erst kurz vor der Ziehung an den Losehändler einzusenden. Der Händler verzögert nun die Absendung der bestellten und bezahlten Lose bis zum Abend vor der Ziehung. Er hat genau die Zeit registriert, zu welcher die Bestellung der Einschreibebriefe an die Adressaten erfolgen kann. Alle Briefe, welche weite Entfernungen zurückzulegen haben, sind noch nicht ausgehändigt, wenn die Ziehung stattfindet. Sobald ein Los gezogen wird, läuft eine telegraphische Depesche hinter dem Briefe her, welcher das gezogene Loos enthält, mit der Anweisung an das bestellende Postamt, den Brief nicht auszuhändigen, sondern zurückzusenden. Der Berichterstatter, der dem Berl. Tagebl. diese Mitteilung zugehen ließ, erklärt, in der Lage zu sein, Postbeamte als Zeugen anzuführen, welche diese Manipulation genau verfolgt haben. Möglich ist die letzere gewesen, weil die Nummern der betreffenden Lose auf den Couverts vermerkt waren und bei der Rücksendung nur mit den Gewinnlisten verglichen zu werden brauchen. Die Gewinne steckt alsdann der Losehändler in die Tasche. Die am ersten Tage nicht gezogenen Lose werden dagegen ohne weiteres bestellt.

Weinpreiszettel.

x. Horrheim, 2. Nov. Preise gesunken auf 120—125 ℳ pr. 3 hl. Vorrat noch ca. 100 hl, wozu Käufer eingeladen sind.

Literarisches.

Selten hat es ein Buch der Neuzeit verstanden, durch Inhalt und Form so für sich einzunehmen, wie das berühmte „Meyer'sche Konversations-Lexikon", das jetzt in mehr als 100,000 Exemplaren fertiggestellt ist, um seinen Weg in alle Welt zu nehmen. Wir haben auf dieses großartige Werk, an dem seit einem Jahrzehnt mehr als zweihundert unserer besten Schriftsteller und Gelehrten geistig thätig gewesen waren, schon zum Oeftern aufmerksam gemacht und doch ist es uns noch nicht gelungen, alle Vorzüge, welche dieses Meisterwerk deutscher Kunst und Wissenschaft gegenüber seinen Vorgängern besitzt, in Einem Aufsatz erschöpfend zu behandeln. Von den 550 Illustrationstafeln und Karten, welche das Werk enthält, entfallen 4 auf Völkerkunde, 18 zur Anatomie des Menschen, 90 zur Zoologie, 45 zur Botanik, 22 zur Mineralogie, Geologie und Paläontologie, 4 Tafeln zur Physik, 8 zur Astronomie, 56 zur Technologie, 13 Tafeln zum Kriegs- und Seewesen, 15 Tafeln zur Land- und Hauswirtschaft, 37 zur Kunstgeschichte, 23 zur Kunstindustrie, 6 Tafeln zur Kulturgeschichte, 16 Karten zur allgemeinen Erd- und Himmelskunde, 100 Karten zur physikalischen und politischen Geographie, 65 sind Städtepläne. Die Tafeln sind Kupferstiche mit Farbendruck, die Karten Chromolithographie. Bei der Besprechung des Textes schreiben „Westermann's Ill. Deutsche Monatshefte": „Der Lebensnerv von „Meyers Konversationslexikon" ist die Volkstümlichkeit, getreu dem Programm, welches sich Herr J. H. Meyer vor einem halben Jahrhundert steckte, indem er sagte: „So trete denn das Werk in die Welt, weder mit dem Zopfe des Pedanten, noch in der Narrenkappe des Phantasten, sondern im schlichten Rocke eines anspruchslosen, treuen, hausfreundlichen Lehrers für alle, welche sich selbst oder den Ihrigen gründliche und nützliche Kenntnisse schnell, sicher und mit dem wenigsten Aufwandte von Zeit und Geld zu verschaffen trachten." In der That merkt man diesem Riesenwerk nirgends den Gelehrtenschweiß an Der Stil ist lichtvoll und knapp und die Darstellungsweise für jedermann verständlich, ohne trivial zu sein. Jeder verwirrende Ballast ist vermieden, und das Ganze wie das Einzelne zeichnet sich durch lichtvolle Uebersichtlichkeit aus. Ueberall schwebte der Redaktion das Wort des Plinus vor: multum, non multa." In dem Werk wird das deutsche Volk einen Schatz besitzen, den zu hüten und für die allgemeine Bildung fruchtbar zu machen, jedermann sich zur Pflicht und Ehre rechnen muß.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Fahrnisversteigerung.

Aus dem Nachlaß der † **Johanne Rost,** ledig hier, kommt am nächsten Freitag, den 6. November 1891, von vormittags ½9 Uhr an in deren Wohnung in der Vereinsbuchhandlung die vorhandene Fahrnis im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

etwas Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrat, sowie der Vorrat an Brennholz.

K. Gerichtsnotariat.
A.-V. Layer.

Feuerversicherung.

Die hiesigen Einwohner, welche ihr Mobiliar entweder gar nicht oder ungenügend versichert haben, werden dringend aufgefordert, dies alsbald nachzuholen.

Eine Kollekte zu Gunsten solcher, welche aller Mahnungen unerachtet, diese dringend gebotene Vorsicht unterlassen, wird künftig nicht mehr vorgenommen werden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Möttlingen.
Es wurde eine **goldene Brille**

gefunden.

Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls dieselbe dem Finder ausgefolgt wird.

Den 1. November 1891.

Schultheiß Stanger.

Privat-Anzeigen.

Vereinshaus.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde.

Gustav-Adolf-Frauenverein

Freitag im Dekanathaus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres innigst geliebten Vaters, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie besonders auch den Herren Ehrenträgern, sagen wir unsern innigsten Dank.

M. Rentschler und Frau.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsre innigst geliebte Tochter und Schwester **Emilie** heute nacht im Alter von 16 Jahren nach ihrem langen, schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Fr. Bauer mit Frau
und Kindern.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, bei dem schweren Brandunglück, welches sie betroffen hat, der hiesigen und den auswärtigen Feuerwehren, sowie allen übrigen Einwohnern, welche uns Hilfe geleistet haben, insbesondere aber denjenigen, welche uns mit einer Gabe erfreut haben, den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Georg Heldmaier,
Pflästerer.
Friedrich Wagner,
Maschinenstricker.

Ein heizbares Zimmer

hat zu vermieten

Witwe Schwämmle
in Kentheim.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Gackenheimer.

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stadtkirche Calw.

Sonntag, den 8. November, 5 Uhr nachmittags,

Harfen-Konzert

von Adolf Sjödén

(Kammervirtuos S. M. des Königs von Portugal),

unter gütiger Mitwirkung des **Kirchengesangvereins** und **mehrerer Musikfreunde.**

Eintrittskarten zum Chor 1 ℳ, den Emporen 50 ₰, Mittelschiff 35 ₰, Kinder 25 ₰, bei Herrn E. Georgii und an der Kirche.

B.-G.

Generalversammlung

am Samstag, den 7. November, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

a. Rechenschafts- und Kassenbericht.
b. Neuwahlen.
c. Etwaige Anträge.
d. Verkauf älterer Zeitschriften.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Ausschuß.

Nächsten **Samstag, den 7. ds.**, halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu höflich ein

Carl Essig, Metzger.

Winter-Handschuhe,

große Auswahl — billige Preise.

Kürschner Deuschle.

Woll- und Kapokmatratzen,

sehr angenehm, warmes, gesundes Lager, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

G. Widmaier, Möbelmagazin.

Stickereigeschäft von Carl Kleinbub, A. Meyer's Nachf.,

empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl

alle Stickerei-Neuheiten:

Thee-, Tisch- und Servierdecken, Tischläufer, Sophakissen, Bürstentaschen,

verschiedene kleine Stickereien, für Geschenke passend, **nebst dem dazu erforderlichen Material.**

Zugleich empfehle ich mich im Aufzeichnen von Stickereien aller Art.

Die Neuheiten für kommende Saison

in:

Tuch, Buckskin u. Paletotstoffen

sind in **reichhaltigster** Auswahl frisch eingetroffen und empfehle solche zu den billigst gestellten Preisen.

C. G. Pfleiderer,

Tuchmacher.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nähere Auskunft erteilt: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel, Calw, Oscar Schüz, Weil d. Stadt.**

Mit 567 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

= *Vollständig liegt jetzt vor:* =

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE

Achtzig Chromotafeln. — 4200 Abbildungen im Text.

16 Bände und 1 Ergänzungs-Registerband in Halbfranz gebunden zu je 10 Mk. (6 Fl.).

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig—Wien.

Zu beziehen durch **E. Georgii's Buchhandlung** in **Calw.**

Ein heizbares, möbliertes

Zimmer

ist sofort zu vermieten bei

A. Schaufler.

Empfehlung.

Herbst- und Winterüberzieher, Winterjuppen, Anzüge und Arbeitskleider

bei **M. Rentschler,** Badgasse.

Frauenschönheit ist eine Zierde.

Durch den täglichen Gebrauch der **Lanolin-Schwefelmilch-Seife** fabriziert von **Bergmann & Cie.** in Radebeul-Dresden, erhält man einen **zarten, blendendweissen** Teint. Vorrätig à Stück 50 ₰ bei **J. F. Oesterlen.**

CHOCOLAT

Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade

ist das einzige **reelle,** seit Jahren **bewährte** und in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garantiert.

Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,

Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm.-Fabrik.

Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer,** Friseur.

Alle **Laubsägerei-** Artikel liefern **G. Schaller & Comp.,** Konstanz, 3 Marktstätte 3. Preislisten und Vorlagekataloge umsonst.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ an,

in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Stuttgarter

Fournierhandlung

Ecke Olga- u. Uhlandstr. **J. Eppinger.**

Bitte.

Bei dem jüngst in meinem Hause ausgebrochenen Brande sind dem Handelsmann Joh. Neunzling aus Bayern, der schon seit 30 Jahren in meinem Hause verkehrt, Waren im Wert von 500 ℳ, sowie seine und seiner 3 Töchter sämtliche Habe und Ersparnisse verbrannt. Da derselbe nicht versichert war, steht er nun schwer geschädigt und mittellos da und wendet sich deshalb an edle Menschenfreunde um Unterstützung in seiner Not.

Ich bin bereit, Gaben für ihn in Empfang zu nehmen.

Calw, 2. November 1891.

Löwenwirt Hammer.

In meinem Hause sind noch sehr schöne, frische

Mostäpfel und Mostbirnen

zu haben.

D. Herion.

Mehrere getragene

Ueberzieher,

noch sehr gut erhalten, gibt billig ab Schneidermeister **Schühle.**

Den Verkauf von solchen übernimmt jederzeit d. Obige.

Notiz! Man kann bei den sich massenhaft mehrenden Mitteln geg. Haarleiden nicht genug auf das bereits 23 Jahre sich bewährende, staatl. gepr. und begutachtete **Haarwasser v. Retter i. München** aufmerksam machen, welches wirklich leistet, was es verspricht. Reinigung von Schuppen, Conservierung, weich und glänzend machen der Haare, nebst Festhalten des Scheitels. Z. h. um 40 ₰ und ℳ 1. 10 bei Apoth. **Stein** in **Calw.**

Heu und Oehmd

wird gegen Bar zu kaufen gesucht.

Aeußerste Offerte mit Chiffre **H** an die Exped. ds. Blattes.

Ottenbronn.

Haus- und Liegenschaftsverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, infolge Uebernahme des seinem Schwiegervater gehörenden Anwesens,

Gasthaus z. Ochsen in Altburg,

sein eigenes Wohnhaus,

Gastwirtschaft z. Hirsch,

mit dinglichem Wirtschaftsrecht, samt besonders stehender Scheune und sämtlicher Liegenschaft zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit demselben abgeschlossen werden.

Michael Kusterer.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw